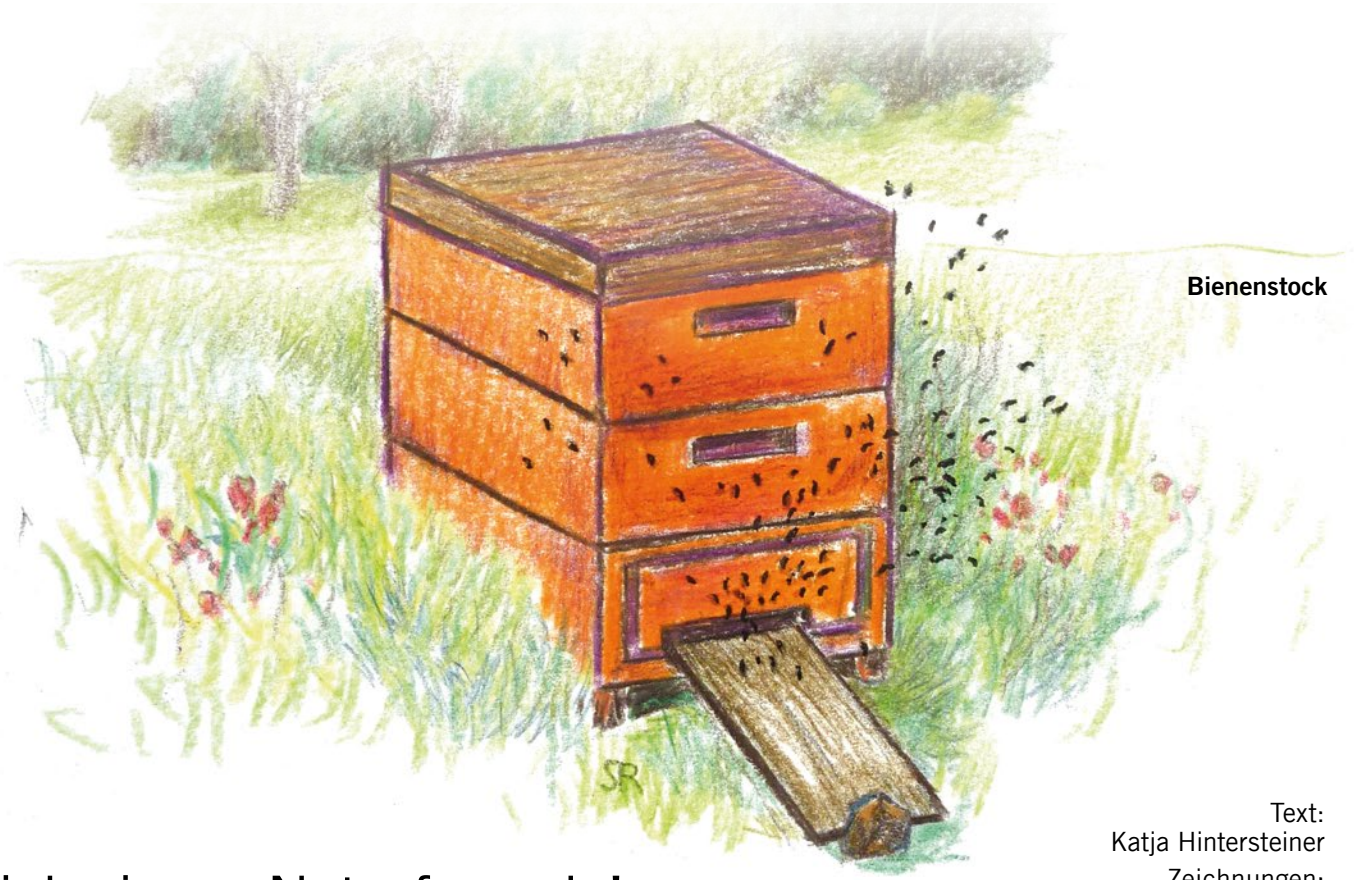
ÖKO·L

ÖKO·L **38**/2 (2016)

Naturkundliche Station der Stadt Linz



Bienenstock

Text:
Katja Hintersteiner

Zeichnungen:
Rudolf Schauberger

Liebe junge Naturfreunde!

Wir sind mittlerweile im Frühsommer gelandet. Die Linden blühen, die Wiesen stehen in voller Blütenpracht und unsere Kleider tragen die ersten Erdbeerflecken. Die Natur ist auf ihrem Höhepunkt. Neben all diesen vielen Farben und fruchtigen Genüssen fällt eines ganz besonders auf. Das Brummen und Summen vieler Bienen, Hummeln und Käfer. Sie alle sind berauscht vom reichen Angebot an Pollen und Nektar, welche ihnen die Vielzahl von Blüten liefern.

Heute darf ich euch die Honigbiene, *Apis mellifera*, ein wenig genauer vorstellen. Sie lebt mittlerweile in – vom Menschen gemachten – Bienenstöcken. Zumeist sind diese aus Holz, aber vielleicht habt ihr auch schon mal die alten Körbe aus Stroh gesehen. Den Bienen ist es eigentlich egal wie ihre Behausung aussieht, sie muss nur 3 wichtige Kriterien erfüllen.

Dunkel – Dicht – Trocken. Bienen haben ursprünglich im Wald in hohlen Baumstämmen gelebt. Meist nutzten sie leere Specht- und Kauzhöhlen als ihr Domizil. Daher auch der Wunsch im Dunkeln zu leben. Bienen mögen keine zugigen Nischen. Überall wo ein kalter Luftzug in die Behausung reinkommen kann, wird diese Öffnung mit Propolis (= Baumharz) zugeklebt. Die einzige Öffnung im Stock ist das Flugloch. Und dass die Bienen gerne im Trockenen leben wollen, das versteht wohl jeder von uns. Ich möchte auch nicht mit einem Regenschirm schlafen gehen müssen – und ihr?

Drohne **Königin** **Arbeiterin**

Die Königin

Sie braucht eine spezielle Brutzelle, das sogenannte Weiselnäpfchen und eigens für sie hergestelltes Königinnenfutter, um sich zu entwickeln. Nach dem Schlüpfen wird sie sofort als Königin im Volk angenommen. Nach dem Hochzeitsflug bleibt sie ihr ganzes Leben lang im Bienenstock, das kann bis zu 5 Jahre lang sein. Dabei legt sie im Durchschnitt zwischen 300 und 2.000 Eier pro Tag. Außerdem ist sie für die Harmonie im Volk verantwortlich, das macht sie über Duftstoffe, die sie abgibt und die im ganzen Bienenstock vertragen werden. Jeder Stock riecht also ganz nach seiner eigenen Königin und dadurch finden die Arbeiterinnen auch immer wieder nach Hause, sie folgen einfach nur „ihrem Geruch“.

Der Drohn

Drohnen sind die größten Bienen im Volk. Man erkennt sie sehr gut am Stockeingang weil sie mit lautem „Gebrumm“ und leicht torkelnd auffliegen. Im Stock gibt es im Schnitt ca. 2.000 Drohnen, welche maximal 3 Monate alt werden. Ihre Aufgaben sind rasch erklärt; finden sie eine Königin auf ihrem Hochzeitsflug, so versuchen sie, diese zu begatten. Ansonsten sind sie keine große Hilfe, nicht einmal selbständig fressen können sie, dazu müssen sie eine Arbeiterin anbetteln, welche die Drohnen dann füttern muss.

Die Arbeiterin

Die Arbeiterinnen erledigen alle Aufgaben im Volk. Kaum geschlüpft, kümmert sich die junge Biene um Arbeiten im Stock wie: Putzen, Jungbienen füttern, Brut wärmen. Je älter die Bienen werden, ändern sich auch ihre Aufgaben. So erzeugen sie Wachs und bauen die Waben im Stock, sie lagern den Honig in den Waben ein, kühlen den Stock wenn es heiß ist und wärmen diesen auf, wenn es draußen kalt ist. Kurz vor ihren ersten Flügen nach draußen stehen die Arbeiterinnen Wache vor dem Flugloch und lassen nur ihre Flugbienen nach drinnen. Räuberbienen, Wespen und andere mögliche Eindringlinge werden abgewehrt. Am Ende ihres Lebens sind sie endlich Flugbienen und bringen Nektar, Pollen, Propolis (Baumharz) und Wasser zum Volk. Sommerbienen werden nur rund 8 Wochen, Winterbienen immerhin bis zu 8 Monate alt.

Von der Honigbiene bekommen wir Imker den Honig, dabei haben die Bienen einige Meisterleistungen vollbracht. Für 1 kg Honig müssen die Flugbienen rund 3 kg Nektar in den Stock einfliegen. Das bedeutet sie haben 2 Millionen Blüten besucht und in Summe eine Strecke von 150.000 km zurückgelegt. Seitdem ich das weiß, beiß ich viel bewusster in mein Honigbrot – und wie geht es euch dabei?

Viel Vergnügen beim Beobachten, wünscht Euch Katja!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: 2016_02

Autor(en)/Author(s): Hintersteiner Katja

Artikel/Article: Liebe junge Naturfreunde! 20-21